

Die Ecke der Surrealisten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-487191>

Nutzungsbedingungen

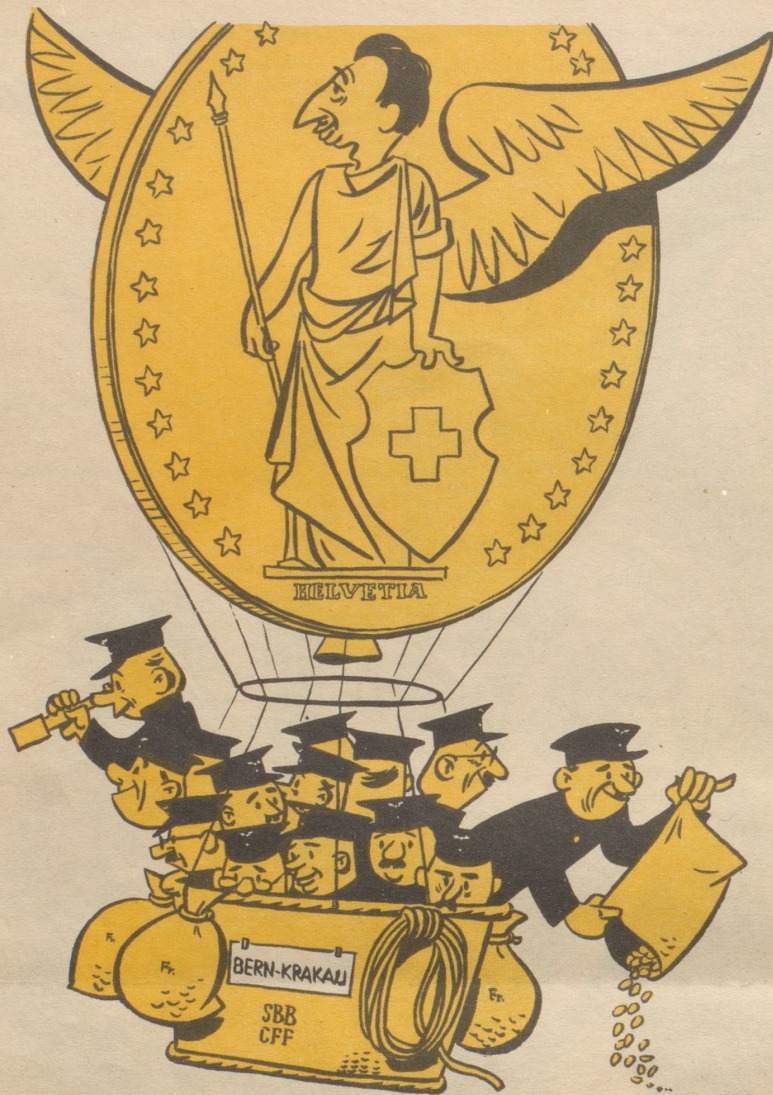
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



W. Büchi

An einer kürzlich in Krakau tagenden internationalen Fahrplankonferenz rückte die Schweiz mit der stärksten Delegation, mit nicht weniger als 15 Mann auf, was immerhin einige Verwunderung erweckt habe. („Volksrecht“ Nr. 286)

Per Flügelrad

Kindermund

Nachdem der kleine Willi mehrere Tage in der Schule gefehlt hatte, erschien er munter und froh. «Häsch kei Briefli vo diner Mama mitbrocht?» fragte die Lehrerin. «Woll, aber i has verlore.» «So sägmer wenigstens, worom das d häsch müese dihome bliibe.» «I weiß es nöd, i ha s Briefli nöd gläse!» K.

Letzthin saß ich im Züritram. Ein herziges kleines Mädchen erzählt seiner Mutti, wie gerne es vom Christkind eine Puppe hätte. Als

ein junges Dämchen mit gemaltem Pfirsichgesichtchen und wallendem flachsblondem Haar den Wagen verläßt, anvertraut das kleine Evchen seiner Mama: «Du, Müetti, weisch, sones Bäbi wettli!» J. Sch.

In ere Schuelclass verzelt e Buebli, sini Schwöschter heig d Masere. «Jaa, Heiri», seif de Lehrer, «gang sofort hei und chomm nümen i d Schuel bis dis Schwöschterli wider gsund ischt!» — Am Obed verzelt s Anneli em Herr Lehrer, das Meiteli wo d Masere heig, wohni z Olte! K.

Die Ecke der Surrealisten

Wir surrealisten sind gelstig wie materiell unabhängig, schreibt uns Jakob Heunzig, wir buhlen nicht, wie die wald- und wiesen-verser, um gunst oder gar um geld, wir sind willens, für unsere tiefenpsychologischen erkenntnisse zu hungern.

Dank für dein wort, o schaaggi,
o unerschrockner heunzig,
geld ist uns pfudigaaggi,
Irak ilcköb, postcheck IX 2995!

Der Meister

In einem Ländlerquartett des Berner Oberlandes spielte ein älterer Köbi seine Geige. Er kratzte ganz bedenklich auf seinem Instrument herum. Als sie wieder einmal irgendwo zum Tanze aufspielten, sagte einer zu dem Alten: «Du, Hämu, du schpillsch fasch besser als Brahms!» Da schielte der Alte aus seinen Augenwinkeln zu dem Sprechenden hinüber und sagte: «Jäää ... g noteten isch er mr uber, aber i dr Siiferi man er mr nid nahe!» (Nach Noten spielen kann er besser, aber in der Technik des Spiels erreicht er mich nicht.) E. M.

Die neue Konjugation

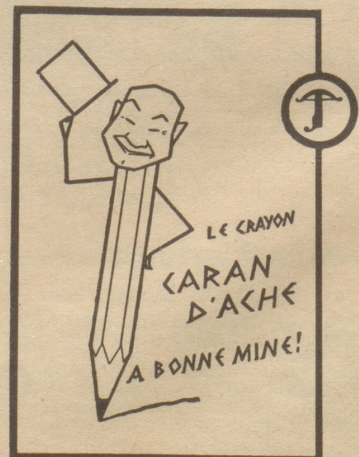
Bertrand Russell hat eine neue Konjugation erfunden, die der egoistischen Beurteilungsweise gerecht wird. Nach seinem Rezept müßte man also etwa so konjugieren:

Ich opfere meine Zeit dem Wohl der Allgemeinheit — du bist ein eifriger Politiker — er ist ein Parteibüffel.

Ich lese viel — du übernimmst die Gedanken anderer — er verblödet.

Ich habe viele Bilder verkauft — du machst Konzessionen an den Geschmack des Publikums — er fabriziert Kitsch.

Ich bin weise geworden — du mußt dich schonen — er ist senil. F. Md.



SCHWEIZERISCHE BLEISTIFTFABRIK CARAN D'ACHE
GENÈVE

Mr. et Mme. Dupont
speisen mit Vorliebe im
Du Pont
Zürich beim Hauptbahnhof
Die Küche ist prima!
Nur gute Weine! Sternbräu
Tel. 271822/258355 Fl. Hew

Weibel
DER KRAGEN FÜR JEDERMANN
Kein Waschen, kein Glätten mehr
FR. 4.80 DAS DUTZEND
1 STÜCK 45 RP.
WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20